

## FSC setzt Maßstäbe...

Der nachfolgende Vergleich fasst die aus Sicht der FSC Arbeitsgruppe wichtigsten Unterschiede zwischen FSC und PEFC zusammen. Der Schwerpunkt des Vergleichs liegt bei Unterschieden zwischen FSC und PEFC in Deutschland.

### 10 gute Gründe für die FSC-Zertifizierung...

- 1) Der FSC ist weltweit einheitlich: Struktur, Prinzipien und Kriterien, Zertifizierer, Kontrollverfahren, etc.
- 2) Weltweit gelten die gleichen 10 Prinzipien und 56 Kriterien. Diese sind unveränderlicher Teil jedes nationalen FSC-Standards.
- 3) Wirtschaftliche, soziale und Umweltinteressen sind gleichberechtigt (3-Kammersystem).
- 4) Der FSC ist transparent: Prüfberichte sind öffentlich zugänglich.
- 5) Ein FSC-Zertifikat wird nach erfolgreicher Vor-Ort-Prüfung eines Forstbetriebes vergeben und jährlich überprüft.
- 6) Bei der Zertifizierung werden lokale Interessen berücksichtigt.
- 7) Ziel waldbaulicher Planung ist die natürliche Waldgesellschaft.
- 8) In Deutschland werden Biozide grundsätzlich nicht eingesetzt.
- 9) Holz aus umstrittenen Quellen ist in FSC-Produkten ausgeschlossen.
- 10) FSC schützt Wald - weltweit.

FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<b>1. Internationalität / Einheitlichkeit</b>	
<p><b>Entstehung</b> Der FSC wurde 1993 in Toronto im Anschluss an den Umweltgipfel von Rio gegründet. Beteiligt waren Vertreter von Umweltorganisationen, der Holzindustrie, der Forstwirtschaft-, Organisationen indigener Völker, und Zertifizierungsorganisationen aus 25 Ländern. Vertreter mit unterschiedlichen Interessen am Wald kamen zusammen, um einen Konsens über verantwortungsvolle Waldwirtschaft zu finden, der im Sinne der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit steht.</p>	<p><b>Entstehung</b> Der PEFC wurde auf den Ministerkonferenzen zum Schutz der Wälder in Europa (Helsinki 1993, Lissabon 1998) von 37 Nationen als Reaktion auf den FSC gegründet und wird von Waldbesitzern dominiert.</p>
<p><b>Grundlagen</b> Die 10 Prinzipien und 56 Kriterien des FSC International sind weltweit gültig und für jedes FSC-Zertifikat <u>verbindlich</u>. Nationale Arbeitsgruppen definieren zusätzlich zu den Prinzipien und Kriterien Indikatoren. Diese regeln die internationalen Vorgaben im Detail und sind den nationalen bzw. regionalen Gegebenheiten angepasst. Die Prinzipien und Kriterien müssen im Wortlaut wiedergegeben sein, nationale FSC-Standards müssen vom FSC International anerkannt werden.</p>	<p><b>Grundlagen</b> Die Pan-Europäischen Kriterien und Indikatoren sollen die Grundlage für nationale Zertifizierungskriterien darstellen, sind aber <u>nicht bindend</u>. Nationale Zertifizierungssysteme können hiervon abweichen. Die Kriterien der verschiedenen national anerkannten PEFC-Systeme unterscheiden sich sowohl in ihren Inhalten wie in ihrer Struktur.</p>
<p><b>Anerkennung von Systemen und Standards</b> Der FSC International erkennt nationale bzw. regionale Wald-</p>	<p><b>Annerkennung von Systemen und Standards</b> PEFC Council (PEFCC) erkennt nationale Zertifizierungssys-</p>



FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<p>bewirtschaftungsstandards an, sofern diese den internationalen FSC-Anforderungen entsprechen und durch anerkannte FSC Arbeitsgruppen verabschiedet wurden. Inhaltlicher Rahmen und Struktur der Standards sind vorgegeben, sowie das Verfahren zur Herleitung und Verabschiedung in einem 3-Kammer-System (s.u.). Derzeit sind 36 nationale FSC Arbeitsgruppe und 26 nationale FSC-Standards vom FSC anerkannt.</p>	<p>teme an und fungiert als Dachorganisation von nationalen Zertifizierungssystemen. Nationale Standards werden von den nationalen Systemen entsprechend deren Regularien entwickelt. Struktur und Inhalt, Verfahren zur Herleitung von Standards, als auch die Systemstrukturen weichen länderweise erheblich voneinander ab. Momentan gibt es 20 nationale, von PEFC anerkannte Zertifizierungssysteme z.B.: AFS (Australien), CERFLOR (Brasilien), PAFC (Gabun), CERTFOR (Chile), CSA (Kanada), und SFI/ATFS (USA).</p>
<p><b>Fehlen nationaler Standards</b> Gibt es keine nationalen Standards, kann von einem FSC-akkreditierten Zertifizierer ein vorläufiger Standard auf Basis der international gültigen Prinzipien und Kriterien entwickelt werden. Dieser Standard muss vom FSC International anerkannt werden (=generic standard). Rahmen und Struktur sind streng vorgegeben. Generic standards gelten nur so lange, bis eine nationale Arbeitsgruppe einen FSC-Standard entwickelt hat. Somit ist für jeden Betrieb weltweit eine Zertifizierung möglich.</p>	<p><b>Fehlen nationaler Standards</b> Waldbesitzer können erst nach Entwicklung eines nationalen Zertifizierungssystems bzw. nach Anerkennung eines bereits bestehenden Systems zertifiziert werden. Bei PEFC Deutschland können Waldbesitzer sich erst nach Vorliegen eines regionalen Waldberichtes bei PEFC registrieren lassen. Einzel- und Gruppenzertifikate sind zwar möglich, finden in der Praxis jedoch keine Anwendung.</p>
<b>2. Zertifizierungsverfahren / Kontrolle</b>	
<p><b>Grundlagen</b> Der FSC steht für eine einzelbetriebliche Zertifizierung und Überprüfung von Forstbetrieben. An Stelle des Einzelbetriebs kann auch eine Gruppe (z.B. eine Forstbetriebsgemeinschaft) treten, die ähnlich einem Einzelbetrieb betrachtet wird. Zertifizierer besuchen jeden zu zertifizierenden Forstbetrieb und prüfen ob der Deutsche FSC-Standard in dem Betrieb umgesetzt wird. Ist dies nicht der Fall muss der Betrieb seine Waldbewirtschaftung anpassen. Je nachdem, wie weit der Forstbetrieb von den Anforderungen abweicht, wird das Zertifikat mit Auflagen vergeben oder die Abweichung muss im Vorfeld korrigiert werden (Vorbedingungen).</p>	<p><b>Grundlagen</b> Der PEFC zertifiziert Regionen, in Deutschland Bundesländer. Regionale Arbeitsgruppen (häufig Landesforstverwaltungen) erarbeiten einen sog. „Regionalen Waldbericht“. Inhalt dieses Berichts ist eine Beschreibung der Region, sowie die waldbaulichen Ziele und die Instrumente, wie die Ziele für die gesamte Region umgesetzt werden sollen. Sog. „Verfahren zur Systemstabilität“ sollen sicherstellen, wie, dass beteiligte Waldbesitzer ausreichend über die PEFC-Zertifizierung informiert sind. Der Zertifizierer prüft, ob der „Regionale Waldbericht“ den PEFC-Regeln entspricht und vergibt das PEFC-Zertifikat an die Region. Waldbesitzer in der Region nehmen lediglich durch die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung an dem Zertifikat teil.</p>
<p><b>Zerifikatsvergabe</b> Zertifikate werden ausschließlich <u>nach</u> vorheriger Vor-Ort-Prüfung an den Forstbetrieb bzw. an eine Gruppenvertretung vergeben.</p>	<p><b>Zerifikatsvergabe</b> Zertifikate werden ohne vorige Vor-Ort-Prüfung an die Region vergeben.</p>
<p><b>Kontrolle</b> Jeder Forstbetrieb/jede Gruppe wird mindestens einmal jährlich vor Ort durch den Zertifizierer kontrolliert. Die Einhaltung des FSC-Standards innerhalb der Gruppe wird durch einen Gruppenvertreter mit Hilfe eines internen Monitoringsystems sicher gestellt. Der Zertifizierer prüft in diesem Fall jährlich die Gruppenvertretung, das interne Monitoringsystem und macht Stichproben in einzelnen Forstbetrieben vor Ort. Bei Gruppenzertifizierungen wird jeder Betrieb mindestens einmal innerhalb der Zertifizierungsperiode (5 Jahre) kontrolliert.</p>	<p><b>Kontrolle</b> Bei PEFC werden jährlich nur geringe Teile der zertifizierten Waldfläche einer Region im Rahmen eines Stichprobenverfahrens begutachtet. Große Betriebe werden bevorzugt kontrolliert.</p>
<p><b>Auswahl zu kontrollierender Betriebe</b> Umfang, Ort und Inhalt von Vor-Ort-Kontrollen werden allein vom Zertifizierer festgelegt. Weder die zu prüfenden Betriebe, noch normensetzende Gremien (FSC International, Nationale Arbeitsgruppen) nehmen Einfluss darauf. Zertifizierungsstellen arbeiten völlig unabhängig.</p>	<p><b>Auswahl zu kontrollierender Betriebe</b> Die Auswahl der zu kontrollierenden Betriebe geschieht durch PEFC-Deutschland und nicht durch unabhängige Zertifizierer. Nur Forstbetriebe über 35.000 ha, werden jährlich kontrolliert. Forstbetriebe unter 35.000 ha werden durch ein Stichprobenverfahren zufällig ausgewählt. Die Überprüfung von Kleinbetrieben ist sehr unwahrscheinlich. Der genaue Umfang der Stichprobe ist unklar und über öffentliche PEFC-Quellen nicht ermittelbar (Bsp. Bayern 2003, 10,5% der PEFC-Fläche in Bayern).</p>
<b>3. Partizipation</b>	
<b>Beteiligung von Interessenvertretern</b>	<b>Beteiligung von Interessenvertretern</b>



FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<p>FSC gewährleistet die gleichberechtigte Beteiligung von gesellschaftlichen Interessen durch ein 3-Kammer-System, in dem Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialinteressen gleiches Stimmgewicht haben. Dieser partizipative Grundgedanke ist die Basis des FSC-Systems und zieht sich durch alle internationalen und nationalen Entscheidungsgremien des FSC (Vollversammlung, Vorstand, Richtlinienausschuss). Im Vorstand des FSC International findet zudem ein Ausgleich zwischen Nord- und Südländern statt.</p> <p>Sowohl Organisationen als auch Einzelpersonen können Mitglied werden. Die Mitglieder werden entsprechend ihres Hintergrunds einer der drei Kammern zugeordnet (Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftskammer).</p>	<p>Der Vorstand des internationalen PEFC wird von Vertretern der nationalen PEFC-Zertifizierungsorganisationen gewählt.</p> <p>Der Vorstand von PEFC in Deutschland (deutscher Forstzertifizierungsrat oder DFZR) besteht aus 20 Mitgliedern, dabei vertreten 10 die Interessen der Waldbesitzer. Die restlichen 10 Sitze sind mit sonstigen Interessensvertretern aus Holz- und Papierwirtschaft, dem Holzhandel, aus Umweltverbänden und Gewerkschaften besetzt. Gewerkschaften wird 1 Sitz eingeräumt, Umweltverbände können 2 Sitze wahrnehmen. Die großen deutschen Umweltverbände (WWF, Greenpeace, BUND, NABU) nehmen diese Sitze derzeit nicht wahr, da Sie die verschiedenen Interessen bei der aktuellen Stimmenverteilung im deutschen PEFC-Vorstand nicht gleichberechtigt vertreten sehen.</p>
<p><b>Abstimmungen</b></p> <p>Für gültige Abstimmungen ist international wie national immer mindestens eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Einzelne Kammern (Sozial, Umwelt, Wirtschaft) können als Ganzes nicht überstimmt werden. Jede Kammer erhält dadurch ein Veto-Recht.</p>	<p><b>Abstimmungen</b></p> <p>Auf internationaler Ebene bedürfen einige Entscheidungen wie z.B.: Gebührenfestlegung, Wahl des Vorsitzenden, Satzungsänderung einer 2/3 Mehrheit. Auf nationaler Ebene können weitreichende Entscheidungen, wie zum Beispiel die Abstimmung über Standards, die in der Regel eine ¾ Mehrheit erfordern, auch ohne Zustimmung ökologischer und sozialer Vertreter, die zusammen 3 von 20 Stimmen haben (s.o.), erfolgen.</p>
<p><b>Mitgliedschaft internationaler Gremien</b></p> <p>FSC International und nationale FSC Arbeitsgruppen stehen grundsätzlich allen Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen offen. Voraussetzung ist, dass diese sich mit den Zielen des Vereins identifizieren und eine aktive Rolle bei deren Umsetzung wahrnehmen. Staatliche Stellen können in nationale Initiativen eingebunden werden, können jedoch nicht in den Vorstand des FSC International gewählt werden.</p>	<p><b>Mitglieder internationaler Gremien</b></p> <p>Der internationale PEFC Council besteht aus Mitgliedern anerkannter nationaler PEFC-Systeme. Andere Verbände, z.B. Umwelt- und Sozialverbände können als außerordentliche Mitglieder ohne Stimmrechte auftreten.</p>
<p><b>4. Eigentümergeverantwortung</b></p>	
<p><b>Verantwortlichkeit der Forstbetriebe</b></p> <p>Mit der Erteilung des Zertifikates verpflichtet sich der Waldbesitzer konkrete Standards einzuhalten. Diese betreffen ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte. Wird bei der jährlichen Überprüfung (Audit) festgestellt, dass der Betrieb Forderungen des Standards in der Vergangenheit nicht eingehalten hat, werden ihm Auflagen erteilt, deren Erfüllung spätestens beim jährlichen Überwachungsaudit kontrolliert werden.</p> <p>Durch den einzelbetrieblichen Ansatz findet eine klare Verantwortungszuweisung an den Waldbewirtschafter und damit eine Honorierung der individuellen Leistungen des Waldbesitzers statt. Der Zertifikatshalter erhält einen Zertifizierungsbericht und damit eine konkrete Bewertung seiner forstwirtschaftlichen Tätigkeit.</p>	<p><b>Verantwortlichkeit der Forstbetriebe</b></p> <p>PEFC vergibt das Zertifikat an eine Region. Mit der Ausstellung wird eine Aussage über die Zielsetzungen einer Region getroffen. Dabei fließen alle vorhandenen Daten der Betriebe einer Region in die Dokumentation der regionalen Nachhaltigkeit ein, also auch derjenigen Betriebe, die sich nicht dem regionalen Zertifikat anschließen. Aussagen über den Einzelbetrieb sind nicht möglich.</p> <p>Konkretes forstwirtschaftliches Handeln des einzelnen Waldbesitzers kann aufgrund der Zertifizierung der Region nicht bewertet werden. Der einzelne Waldbesitzer hat auf die Entscheidung für oder gegen ein Zertifikat keinen unmittelbaren Einfluss. Die Region erhält als Zertifikatshalter einen Zertifizierungsbericht.</p>
<p><b>Einfluss des Waldbesitzers auf das Zertifikat</b></p> <p>Der Waldbesitzer hat aufgrund der einzelbetrieblichen Zertifizierung direkten Einfluss darauf, ob sein Zertifikat erhalten bleibt oder durch den Zertifizierer entzogen wird. Durch sein betriebliches Handeln ist er im Falle eines Zertifikatsentzuges selbst verantwortlich.</p>	<p><b>Einfluss des Waldbesitzers auf das Zertifikat</b></p> <p>Wird dem Zertifikatshalter/der Region (in Deutschland: Bundesland) das Zertifikat entzogen, verlieren alle Forstbetriebe der Region die Möglichkeit das PEFC-Siegel zu nutzen, also auch jene, die entsprechend den PEFC-Vorgaben gewirtschaftet haben.</p> <p>Wird im umgekehrten Fall im Rahmen einer Kontrollstichprobe festgestellt, dass ein Forstbetrieb nicht entsprechend der PEFC-Vorgaben gewirtschaftet hat, so hat dies in der Regel lediglich Korrekturmaßnahmen im jeweiligen Forstbetrieb zur Folge und keine Auswirkungen auf andere Forstbetriebe in der Region. Ein Rückschluss von der Stichprobe auf die Gesamtheit der Betriebe findet nicht statt.</p>
<p><b>Vertragliche Vereinbarungen</b></p> <p>Es besteht eine direkte vertragliche Vereinbarung zwischen Waldbesitzer bzw. der Gruppenvertretung und dem FSC-Zertifizierer. Der Forstbetrieb beauftragt einen akkreditieren</p>	<p><b>Vertragliche Vereinbarungen</b></p> <p>Es besteht eine freiwillige, einseitige Selbstverpflichtungserklärung des Waldbesitzers gegenüber PEFC Deutschland. Eine vertragliche Vereinbarung besteht für das Zertifikat nur zwi-</p>



FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<p>Zertifizierer seiner Wahl mit der Zertifizierung seines Betriebs.</p> <p><b>Wahl des Zertifizierers</b> Der Waldbesitzer kann den FSC-Zertifizierer frei wählen.</p>	<p>schen dem Zertifizierer und PEFC Deutschland.</p> <p><b>Wahl des Zertifizierers</b> Der Waldbesitzer hat keinen Einfluss auf den von PEFC Deutschland ausgewählten Zertifizierer.</p>
<p><b>Wer trägt die Kosten?</b> Die Kosten für die Zertifizierung trägt der einzelne Waldbesitzer bzw. die Gruppenvertretung und wickelt diese direkt mit dem Zertifizierer ab. FSC Arbeitsgruppen finanzieren sich weltweit nicht über die Kosten die dem Forstbetrieb für die Zertifizierung entstehen.</p>	<p><b>Wer trägt die Kosten?</b> Wesentliche Systemkosten (z.B. die Erstellung der Regionalen Waldberichte) werden in Deutschland durch öffentliche Gelder finanziert (durch Landesforstverwaltungen). Der Zertifizierer wird von PEFC Deutschland beauftragt und bezahlt. Forstbetriebe zahlen an PEFC Deutschland eine flächenabhängige Gebühr zur Deckung der Zertifizierungskosten. PEFC Deutschland selbst finanziert sich über diese Gebühr.</p>
5. Akkreditierung von Zertifizierungsstellen	
<p><b>Anerkennung von Zertifizierungsstellen</b> FSC International akkreditiert auf Grundlage eines umfangreichen Regelwerks Zertifizierer, die weltweit tätig sein können. Die Akkreditierung erfolgt nach einer Dokumentenprüfung in den Büroräumen des Zertifizierers und je einer Teilnahme an einer Vor-Ort-Prüfung eines probeweise zertifizierten Forst- und Verarbeitungsbetriebes.  Die FSC-Zertifizierer kontrollieren Forstbetriebe und Unternehmen in Verarbeitung und Handel nach einem weltweit einheitlichen Verfahren.</p>	<p><b>Anerkennung von Zertifizierungsstellen</b> PEFC-Zertifizierer sind nach internationalen Normen für Produktzertifizierung bei einer nationalen Akkreditierungsstelle akkreditiert. Sie prüfen nur in dem Land, für welches sie eine Zulassung haben. Eine PEFC-eigene Akkreditierung ist im System nicht vorhanden. Durch die länderweise sehr unterschiedlichen Zertifizierungssysteme mit länderspezifischer Zulassung und Auswahl von Zertifizierern erfolgt die Kontrolle von Betrieben in jedem Land nach unterschiedlichen Verfahren.</p>
<p><b>Überwachung der Zertifizierer</b> Durch jährliche Kontrollen der akkreditierten Zertifizierer durch den FSC International wird eine einheitliche Arbeit der Zertifizierer sichergestellt, die internationalen ISO-Anforderungen entspricht. Bei diesen Kontrollen nehmen die Prüfer des FSC-International auch an Zertifizierungen von Betrieben teil.</p>	<p><b>Überwachung der Zertifizierer</b> Eine eigenständige Akkreditierung für das PEFC-Verfahren ist nicht Teil des Systems. PEFC-Zertifizierer müssen zwar internationale ISO-Standards erfüllen, eine systematische und international einheitliche Kontrolle der Zertifizierer auf korrekte Umsetzung des PEFC-Verfahrens vor Ort findet aber weder vor der Zulassung, noch auf jährlicher Basis statt.</p>
6. Finanzierung	
<p>Der FSC finanziert sich international wie national durch Mitgliedsbeiträge, Projektgelder und Drittmittel (z.B. Sponsoring, Spenden). Die Finanzierung über Drittmittel erfolgt nur, soweit sie die Unabhängigkeit des Vereins nicht gefährdet und deren Bestimmung den Satzungszielen nicht widersprechen. Zur Durchführung seines Zertifizierungsprogramms hat der FSC International ein eigenständiges Unternehmen gegründet (Accreditation Services International = ASI). Dieses Unternehmen erhebt Gebühren im Rahmen jedes FSC-Zertifikates mit dem das Monitoring der FSC-Zertifizierer finanziert wird. Standardsetzungsprozesse werden hiervon nicht finanziert und sind vollständig unabhängig.</p>	<p>PEFC Deutschland finanziert sich durch Zertifizierungs- und Logonutzungsgebühren der teilnehmenden Forstbetriebe. Diese entrichten pro Hektar eine Pauschalgebühr an PEFC-Deutschland. Relevante Systemkosten werden in Deutschland von Landesforstverwaltungen z.B. durch die Erstellung regionaler Waldberichte übernommen. Neben den Kontrollen wird durch die Gebühren der Forstbetriebe der Standardsetzungsprozess und die Organisation PEFC Deutschland selbst finanziert. Eine finanzielle Unabhängigkeit besteht hier nicht.</p>
7. Transparenz	
<p><b>Veröffentlichung der Auditergebnisse Forstbetrieben</b> Zertifizierungsstellen erstellen nach jedem Audit einen Zertifizierungsbericht für jedes FSC-Waldzertifikat. Eine Zusammenfassung dieses Berichts wird im Internet veröffentlicht. Teil dieses Berichts sind auch die Beanstandungen und Auflagen, die der Zertifizierer gemacht hat. Die Entwicklung kritischer Punkte in der Waldwirtschaft einzelner Betriebe kann somit öffentlich verfolgt werden.</p>	<p><b>Veröffentlichung der Auditergebnisse von Forstbetrieben</b> Die regionalen Waldberichte sind veröffentlicht. Zusammenfassungen der Ergebnisse der betrieblichen Kontrollstichproben sind nur z.T. veröffentlicht. Rückschlüsse auf einzelne Forstbetriebe sind nicht möglich.</p>
<p><b>Veröffentlichung der Auditergebnisse von Zertifizierern</b> Im Rahmen der Überprüfung von Zertifizierern werden ebenfalls Berichte angefertigt. Zusammenfassungen dieser Berichte sollen in Zukunft ebenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden (geplant ab 2007). Die Qualität der Prüfung soll somit auch öffentlich nachvollziehbar gemacht werden.</p>	<p><b>Veröffentlichung der Auditergebnisse von Zertifizierern</b> Eine Veröffentlichung entsprechender Prüfungsergebnisse ist nicht bekannt.</p>



FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<b>8. Einbindung lokaler Interessen</b>	
<p>Vor Waldzertifizierungen werden lokale Interessenvertreter von den Zertifizierungsstellen angeschrieben und um Stellungnahmen gebeten. Sie helfen damit dem Zertifizierer die Prüfung des Betriebs auf die jeweiligen Verhältnisse vor Ort abzustimmen. Der Zertifizierer prüft gezielt die vorgebrachten Kritikpunkte.</p>	<p>Es existiert kein formales Anhörungsverfahren zur Einbindung lokaler Interessen.</p>
<b>9. Waldbewirtschaftungsstandards (Vergleich bezieht sich nur auf Deutschland)</b>	
<p><b>Standardunterschiede</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biozide dürfen grundsätzlich, auch kleinflächig nicht eingesetzt werden. „Ausnahmen stellen behördliche Anordnungen einer Schädlingsbekämpfung dar.“</li> <li>- „Die Baumartenwahl orientiert sich an den natürlichen Waldgesellschaften.“ Nicht heimische Baumarten können einzel- oder gruppenweise beigemischt werden. Die „langfristige Entwicklung der Bestände hin zu natürlichen Waldgesellschaften“ darf dadurch nicht gefährdet werden.</li> <li>- Mindestens 10 Bäume pro Hektar mit Spechthöhlen oder anderweitig entstandenen Hohlräumen müssen von einer forstlichen Nutzung ausgenommen sein, sofern nicht wirtschaftlich besonders wertvolle Bäume betroffen sind. „Für die Erhaltung und Anreicherung von Biotopbäumen und Totholz ist eine betriebliche Strategie festgelegt.“</li> <li>- Wildbestände müssen so reguliert werden, „dass die Verjüngung der Baumarten natürlicher Waldgesellschaften ohne Hilfsmittel möglich wird.“</li> <li>- „Künstliche Verjüngungen sind beschränkt auf die Überführung in ökologisch stabile Waldbestände, die Mischungsanreicherung, Voranbauten und Unterbauten sowie Erst- und Wiederaufforstungen nach Kalamitäten.“</li> <li>- FSC fordert, dass „Vorkehrungen für den Schutz von seltenen, gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten sowie deren Lebensräumen“ zu treffen sind. „Ausgewiesene Naturschutzgebiete und Schutzzonen sind erhoben, dokumentiert und in Karten/Plänen festgehalten.“</li> <li>- Referenzflächen: Zur langfristigen Beobachtung und zum Schutz natürlicher Prozesse sollen in FSC-Betrieben Flächen aus der Bewirtschaftung genommen werden. Um die Belastung für kleine Betriebe und für den Privatwald zu reduzieren sollen daher öffentlichen Wald größer 1.000 Hektar 5 % der Waldfläche dauerhaft aus der Nutzung genommen werden.</li> </ul>	<p><b>Standardunterschiede</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biozide dürfen „nur als letztes Mittel“ ausgebracht werden. Voraussetzung ist ein schriftliches Gutachten einer Person mit forstlicher Ausbildung (Uni/FH). Dies kann auch der Bewirtschafter selbst sein. „Polterspritzung ist ohne schriftliches Gutachten zulässig.“</li> <li>- Es sind „Mischbestände mit standortgerechten Baumarten“ anzustreben. Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft sollen „hinreichenden Anteil“ haben. Fremdländer weitgehend ohne Begrenzung möglich.</li> <li>- Totholz und Höhlenbäume werden „in angemessenem Umfang erhalten“ soweit dies nicht zu unverhältnismäßigen Nachteilen führt.  Keine betriebliche Strategie gefordert.</li> <li>- Keine auditable Aussage zu Wildbeständen. Der Waldbesitzer wirkt „im Rahmen seiner Möglichkeiten“ auf Wildbestände hin, die eine Verjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen erlauben.</li> <li>- „Die Naturverjüngung hat Vorrang gegenüber Pflanzung und Saat.“</li> <li>- PEFC verlangt, dass „besondere Rücksicht“ auf „die geschützten Biotope und Schutzgebiete, sowie gefährdete Tier- und Pflanzenarten genommen wird</li> <li>- Keine Regelungen zu Referenzflächen.</li> </ul>
<b>10. Verarbeitung und Vermarktung</b>	
<p><b>Grundlagen</b></p> <p>Die FSC-Standards für die Produktkette gelten weltweit einheitlich. Jeder Betrieb wird jährlich vor Ort überprüft.</p> <p>FSC-Holz wird hierbei auf verschiedene Weise nachgewiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 100%-Modell: FSC-Holz ist von Nicht-FSC-Holz zu trennen. Es darf das FSC-100%-Zeichen verwendet werden.</li> <li>- Mengenbilanzierung: Es darf nur soviel FSC-Rohmaterial eingesetzt werden, wie entsprechend FSC-Rohmaterial eingesetzt wurde. Es wird das FSC-Mix-Zeichen verwandt.</li> <li>- Schwellenwert-Modell: Es muss mindestens 70% FSC-Material in eine Produktgruppe in einem festgelegten Zeit-</li> </ul>	<p><b>Grundlagen</b></p> <p>Nur die COC-Basisregeln sind international gültig. Die nationalen Zertifizierungssysteme legen spezifische Anforderungen fest.</p> <p>Grundsätzlich darf das PEFC-Logo darf erst dann auf einem Produkt verwendet werden, wenn der Anteil PEFC-zertifizierten Holzes mindestens 70 % beträgt. Folgende Verfahren sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Physische Trennung: PEFC-Holz ist getrennt zu lagern, zu verarbeiten und kann entsprechend mit einem PEFC- anerkannten Zeichen gekennzeichnet werden.</li> </ul>



FSC Forest Stewardship Council	PEFC Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes
<p>raum eingebracht werden. Es wird das FSC-Mix-Zeichen verwandt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Einsatz von Recyclingholz ist zur FSC-Kennzeichnung nach dafür festgelegten Regeln anerkannt. Bei ausschließlichen Einsatz von Recyclingholz kann das FSC-Recycled-Zeichen verwendet werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mengenbilanzierung: Es darf nur soviel gekennzeichnet werden, wie entsprechend PEFC-Rohmaterial eingesetzt wurde.</li> <li>- Prozentsatz-Modell: Es dürfen die Warenausgänge mit dem Prozentsatz gekennzeichnet werden, der dem Einsatz von PEFC-Material in eine Produktgruppe in einem festgelegten Zeitraum entspricht.</li> <li>- Recyclingholz wird als „neutraler Rohstoff“ betrachtet und hat keine Auswirkungen auf die Kennzeichnung.</li> </ul>
<p><b>Kennzeichnung</b></p> <p>FSC-Produkte haben weltweit eine einheitliche Kennzeichnung in drei Varianten FSC 100%, FSC Mix, FSC Recycled. Die FSC Label beinhalten einen Basissatz an Informationen, die für eine Beurteilung durch den Verbraucher nötig sind: Erklärung des Zeichens, FSC-Logo, Labelvariante, Internetseite für weitere Informationen und die Zertifizierungsnummer des Herstellers. Konform mit den ISO-Standards 14000er Serie wird der Begriff „Nachhaltig“ nicht angewandt.</p>	<p><b>Kennzeichnung</b></p> <p>PEFC kennt so viele Kennzeichnungen wie es anerkannte nationale Systeme hat: in Europa PEFC, in USA SFI, in Canada CSA etc. Produkte mit diesen Kennzeichen werden weltweit vertrieben. PEFC hat kein Label für Produkte aus Recyclingholz. Das PEFC-Zeichen gibt es in zwei kaum differenzierten Varianten: „stammt aus“ und „fördert“ nachhaltige Waldwirtschaft. Eine Erklärung des Zeichens ist nicht vorgeschrieben. Die Kennzeichnung ist nicht konform zu den ISO-Standards der 14000er-Serie zu Umweltdeklarationen.</p>
<p><b>Mischung mit Nicht-FSC-zertifiziertem Holz</b></p> <p>Für die Herstellung von Mischprodukten ist die Vermischung von FSC-Holz mit Holz aus umstrittener Herkunft (controversial sources) durch den Aufbau von Kontrollsystemen zu vermeiden. Eigene international gültige Standards (FSC Controlled Wood Standards) stellen dies sicher. Folgende Eigenschaften für den nicht zertifizierten Holzanteil werden nachgewiesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kein illegaler Einschlag</li> <li>- keine gentechnisch veränderten Pflanzen</li> <li>- keine ernsthaften sozialen Konflikte</li> <li>- kein Holz aus Wäldern mit hohem Schutzwert</li> <li>- kein Holz aus Umwandlung von Wald in andere Nutzungen</li> </ul>	<p><b>Mischung mit Nicht-PEFC-zertifiziertem Holz</b></p> <p>Für die Herstellung von Mischprodukten muss der Verarbeiter wenigstens von seinem Zulieferer eine Erklärung einholen, dass der nicht zertifizierte Anteil nicht aus umstrittenen Quellen stammt. Bei Importen aus dem Ausland hat der Holzverarbeitende Betrieb das potentielle Risiko einzuschätzen, ob das Holz aus umstrittenen Quellen stammt. Besteht dieses Risiko so ist ein nicht näher beschriebenes „stichprobenbasierendes Programm für den Legalitätsnachweis zu entwickeln“.</p> <p>Als umstrittene Holzquelle gilt Holz aus „illegalem oder unautorisiertem Holzeinschlag“.</p>
<p><b>Zertifizierung von Händlern</b></p> <p>Alle Stellen, die Eigentum an einem FSC-Produkt erwerben, also auch Zwischenhändler müssen sich einer Kontrolle ihrer Warenströme durch eine anerkannte Zertifizierungsstelle unterziehen.</p>	<p><b>Zertifizierung von Händlern</b></p> <p>Zwischenhändler, die Produkte unverändert weiterverkaufen, sind von der Zertifizierung und der damit verbundenen Warenflusskontrolle ausgenommen.</p>
<p><b>Internationaler Handel</b></p> <p>Der Holzmarkt ist ein internationaler Markt. Holzprodukte die in Deutschland verkauft werden, setzen sich aus Hölzern der ganzen Welt zusammen. Alle FSC-Produkte die weltweit gehandelt werden, sind auf Grundlage der 10 Prinzipien und 56 Kriterien nach einheitlichen Standards produziert worden. Aus diesem Grund unterstützen weltweit große Umweltverbände und soziale Organisationen den FSC.</p>	<p><b>Internationaler Handel</b></p> <p>Holz in PEFC-Produkten, die weltweit gehandelt werden, wird auf Grundlage stark unterschiedlicher Standards erzeugt. In Produkten, die das PEFC-Label tragen und in Deutschland vertrieben werden, sind potentiell Hölzer enthalten, die nach Systemen zertifiziert wurden, die von internationalen Umweltverbänden heftig kritisiert werden (z.B. SFI, CSA, AFS).</p>

**Warum machen Betriebe FSC oder PEFC**

Mit der FSC-Zertifizierung lässt sich Öffentlichkeitsarbeit betreiben (alle namhaften Umweltverbände unterstützen den FSC, das FSC-Siegel kennen inzwischen mehr als 13 % der Deutschen). Zunehmend lassen sich durch die Vermarktung von FSC-Holz neue Kunden gewinnen oder sogar Mehrpreise erzielen. Viele Forst- und Verarbeitungsbetriebe lassen sich nach PEFC zertifizieren, um sich auf mögliche zukünftige Marktentwicklungen vorzubereiten. Der Anforderung an „Waldzertifizierung“ wird in diesen Fällen häufig zunächst mit dem „billigeren“ System begegnet in der Annahme, dass die Systeme vergleichbares leisten und vergleichbare Glaubwürdigkeit erzeugen können. Der hier vorgelegte Vergleich zeigt, dass FSC und PEFC in wesentlichen Punkten voneinander abweichen. Die Zukunft wird zeigen, ob sich trotz dieser Unterschiede ausreichend gesellschaftliche Glaubwürdigkeit erzeugen und erhalten lässt.